

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 30

Illustration: Freigebig
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sehr resignirt.



Vater: „Wenn du so lieberlich fortlebst, wirst du schließlich noch der Natur deine Schuld bezahlen müssen.“
Student: „Keine Idee! Bei meinem knappen Wechsel kann ich überhaupt Nichts bezahlen.“

Freigebig.



Er: „Sie schenken mir diese Locke, schöne Rosa; ach, Sie machen mich zum Glücklichen aller Sterblichen.“
Sie: „Ach, plauschen's net, i hab' ja noch so viel davon.“

Nach modernen Begriffen.



Anna: „Was für eine nette Tochter doch dort die Luise ist!“
Emma: „Wah! — die arbeitet ja!“

Nicht ein Künstler.



Direktor: „Dir weit ech also um en es Stipendium biverbe, was heit der de zum Bybiel g'male?“
Seppli: „Ge, Simmel, wykes, halbwykes, ruchs und de na Ehrlich obedry.“ —